

Programm zur Ausstellung

Kunst-Happen: Kurzführung + Imbiss

Donnerstag, 17. März, 12.15 Uhr

Donnerstag, 14. April, 12.15 Uhr

Künstlerrundgang

mit Jörg Mandernach + E-Gitarre Solo

Sonntag, 20. März, 15 Uhr

Kunst + Pause:

Mit Baby in die Q Galerie für Kunst

Mittwoch, 6. April, 10 Uhr

Führung „Zu guter Letzt“

Sonntag, 24. April, 15 Uhr

Kinder Q-NST-KISTE + KUNST-BOX

Museumspädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche (durchgängig in der Ausstellung)

Folgen Sie uns auf unseren Social-Media-Kanälen und verpassen Sie keine unserer Neuigkeiten mehr:



Öffnungszeiten

Dienstag - Freitag 14-18 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen 11-18 Uhr



GALERIE FÜR KUNST
SCHORNDORF

Karlstraße 19
73614 Schorndorf
Q-Galerie.de



Foto: Denise Moriz

Jörg Mandernach, (*1963) geboren in Saarbrücken, studierte von 1986-1991 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Malerei und freie Graphik bei den Professoren Moritz Baumgartl, Wolfgang Gäfgen und Roland Winkler. Nach seinem Studium erhielt Mandernach zahlreiche Förderpreise, Stipendien. Im letzten Studienjahr hatte er eine Vertretungsprofessur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart inne. Seit über zwanzig Jahren erforscht er die Expansion der Zeichnung und Malerei in den Raum. Jörg Mandernach lebt und arbeitet in Ludwigsburg und Stuttgart.



Fotos: Lukas Breusch

JÖRG MANDERNACH

Aus deinen schönsten Masken mache ich mir ein neues Kleid

8. 3. - 24. 4. 2022



GALERIE FÜR KUNST
SCHORNDORF



SICHTEBENEN

Für Jörg Mandernach ist der äußere Rand eines Bildes nicht wirklich eine Grenze. So scheinen Rahmen für ihn wohl eher Türen zu sein, durch die der Betrachter in den Raum dahinter geführt wird oder Fenster, in denen dieser sich selbst mitten im Künstlerbild im Galerieraum sieht.

Die graphische Linie begegnet uns in dieser Ausstellung auf mannigfaltige Weise, mal leicht gepinselt, mal monotypisch fest gepresst. Bei den meisten Werken aber wurde sie aus Papier geschnitten. Dabei ist sie mal gut sichtbar - aus schwarzem Papier, dann wieder fast unsichtbar - weiß vor weißer Galeriewand. Rote oder blaue Linien setzen Akzente. Die optische Zusammenführung erfolgt über das graue Liniengewirr all ihrer inszenierten Hintergrundschatten. Zu erkennen sind Worte und Formen, Anthropomorphes, bekleidet mit Flora oder Fauna. Allesamt Masken, so verrät es uns der Ausstellungstitel.

Die neueste Tendenz in Mandernachs Werk ist es, diese ganzen Elemente auch noch in Bewegung zu setzen. In einem bühnenartigen Zwischenraum dreht sich ein Mobile mit Mandernach'schen Formen. Das Licht des Projektors wirft nicht nur die mobilen Schattenformen an die Wand. Hier wird obendrein ein Trickfilm aus weiteren graphischen Elementen hindurch projiziert. Der Zuschauer bewegt sich in einem abenteuerlichen Strudel aus Erinnerung, Traum und Märchen.

EBBA Kaynak

